

Ruswil: Mitwirkungsanlass «lokal vernetzt älter werden» für Seniorinnen und Senioren

Zufrieden, aber nicht wunschlos

«Errungenschaften, Herausforderungen und Visionen»: Darüber diskutierten 150 Menschen ab 65 Jahren auf Einladung der Gemeinde. Sie finden in Ruswil viel Gutes und wenig Schlechtes, aber doch einiges, was zu verbessern wäre.

Josef Stirnimann-Maurer

Die 150 Teilnehmenden diskutierten am vergangenen Freitag in 16 moderierten Gruppen über drei Fragen: Was läuft gut für die alten Ruswilerinnen und Ruswiler? Was nicht oder: was fehlt? Welche Visionen könnten in den nächsten fünf Jahren verwirklicht werden? Positiv erwähnt wurde sehr vieles, unter anderem die Gesundheitsversorgung, der öffentliche Verkehr, die umfassenden kulturellen und sportlich-gesellschaftlichen Angebote samt Schwimmbad und Generationenplatz, der Besuchsdienst, der Mahlzeiten dienst, der Mittagstisch... «Man kann alles haben», gab eine Diskussionsgruppe zu Protokoll. Recht knapp fielen entsprechend in den meisten Gruppen die Antworten beim zweiten Thema aus. Eine Gruppe antwortete auf die Frage: «Was fehlt?» kurz und bündig: «Nichts.»

Begegnung und Geselligkeit

Trotz allem Positiven: Wünsche und Visionen für die Zukunft haben die älteren Menschen in Ruswil schon. Das zeigte sich im dritten Diskussionsteil, welcher als einziger nach dem Mittagessen mit allen Anwesenden gemeinsam weiterverfolgt wurde, und zwar unter der Leitung von Michael Küng vom Beratungsbüro Inplus Luzern. Unter dem Stichwort «Begegnung und Geselligkeit» wünschten viele die Wiedergeburt des «Café Chrämerhus» auf einem lebendigen Dorfplatz, vielleicht auch eine Buvette



Die 150 Seniorinnen und Senioren während des Einführungsreferats von Tamara Estermann Lütolf. Foto Josef Stirnimann

auf dem Generationenplatz – beides könnte mit Hilfe von Seniorinnen und Senioren geführt werden. Vermisst werden auch ein Restaurant oder zumindest ein öffentliches WC in Rüediswil.

Verkehrsberuhigung, aber wie?

Ein grosses Anliegen sind mehr Ruhebänke in seniorengerechten Kurzabständen, vielleicht ein eigentlicher «Bänkliweg». Hier kam auch der sehnlichst erwünschte Bielbachweg bis zur Neumüli wieder aufs Tapet. Unbedingt beseitigt werden sollten alle Schwellen und Schikanen für Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen im Dorfzentrum und oberhalb des Generationenplatzes. Viel dis-

kutiert wurde auch über das Stichwort «Verkehr», doch ergaben sich hier mehr Fragen als konkrete Vorschläge: Wie kann dieser im Dorfkern beruhigt werden? Soll gar die Dorfumfahrung wieder aus der Projekt-Mottenkiste hervorgeholt werden? Wie könnten die Weiler Sigigen, Buholz und Etzenerlen durch den öffentlichen Verkehr erschlossen werden?

Anzeiger vom Rottal

Bei 150 Teilnehmenden ergeben sich zwangsläufig auch Widersprüche, zum Beispiel betreffend dieser Zeitung. Wurde im ersten Diskussionsteil der «Anzeiger vom Rottal» gerühmt für seine umfassenden lokalen Informationen und

Berichte, so wünschten andere Personen diese gerade «nicht nur im Rottaler.» Ja, wo denn sonst? Wäre ein monatliches Informationsblatt aus der Gemeindeverwaltung tatsächlich eine reizvolle Alternative?

Rekordanlass

Der Mitwirkungsanlass war ein Grosserfolg bevor er überhaupt begann: 150 Teilnehmende hatten sich angemeldet. Das Projekt «lokal vernetzt älter werden» wurde bereits in diversen Gemeinden in Zürich oder Graubünden durchgeführt. Doch 150 Teilnehmende gab bis jetzt in keiner anderen Gemeinde oder Stadt. «Allein diese Tatsache zeigt,

dass Ruswil aktiv und lebendig ist, mit viel freiwilligem Engagement und Zusammenhalt», sagte Gemeinderätin Nicole Felder zur Begrüssung. Tamara Estermann Lütolf von der kantonalen Fachstelle Gesundheitsförderung hielt ein kurzes Einführungsreferat über Gesundheit im Alter. Bestnoten verdiente sich der Organisator Tobias Hoenger, Abteilungsleiter Gesellschaft und Soziales der Gemeinde, der die wichtigsten Anliegen in kleinen Arbeitsgruppen weiterverfolgen will. Ein Lob gilt auch seinen zahlreichen Helferinnen und Helfern und natürlich dem agriCatering, welches perfekt für das leibliche Wohl sorgte.

Ruswil: Theatergesellschaft

Einsteigen bitte!

Alles ist bereit: Am Freitag, 13. März, feiert die Theatergesellschaft Ruswil im Oberamsig Premiere. Das Stück «ÖV» des bekannten Autors und Komikers Franz Hohler verspricht einen unterhaltsamen und zugleich nachdenklichen Theaterabend.

Nun fährt der Theaterzug der Theatergesellschaft Ruswil definitiv in den «Bahnhof Oberamsig» ein. Seit Wochen steht im Eventlokal die Bühne. Licht und Technik sind installiert, alles ist vorbereitet, was es für eine gelungene Aufführung braucht. Viel Arbeit war in den vergangenen Monaten nötig. Entsprechend gross ist die Vorfreude. «Wir sind bereit und freuen uns auf die Premiere und die weiteren sieben Aufführungen», sagt Produktionsleiter Patrick Kunz.

Premiere im Bernhard Theater

«ÖV» stammt vom Schweizer Kabarettisten und Schriftsteller Franz Hohler. Uraufgeführt wurde das Stück 2020 im Bernhard Theater in Zürich. Seither wurde es auf verschiedenen Bühnen erfolgreich gespielt. Der Inhalt verspricht Heiteres, Lustiges und auch Nachdenkliches. In szenischen Folgen taucht das Publikum in den grossen und kleinen Alltag von Menschen ein, die im öffentlichen Verkehr unterwegs sind. Wo sonst treffen unterschiedlichste Personen so unvermittelt aufeinander wie im Zug oder Tram? Zwischen Bahnsteig, Abteil und Ruhewagen entstehen überraschende, manchmal schräge Bekanntschaften – aber auch herzerwär-



Auf diesen Tramsitzen im Oberamsig, Sigigen, spielt die Theatergesellschaft Ruswil ab dem 13. März das Stück „ÖV“ von Franz Hohler. Bild: zVg

mende Momente. Und nein: Im Ruhewagen bleibt es nicht immer ruhig. «ÖV» zeigt den Alltag mit all seinen «Möдали», wie es Regisseur Renato Cavoli im Programm beschreibt.

Shuttlebus empfohlen

Der Titel «ÖV» lädt geradezu dazu ein, den Spielort im Oberamsig, Sigigen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die TG Ruswil bietet deshalb einen Shuttlebus-Service an: Vom Rottalcenter geht es direkt zum Eventlokal – und nach der Vorstellung wieder zurück. Die Fahrt ist im Eintrittspreis inbegriffen. Abfahrt ab 17 Uhr für Gäste

mit gebuchtem Nachtessen, ab 19 Uhr für das übrige Publikum. Hinweis: Beim Oberamsig steht nur eine beschränkte Anzahl Parkplätze zur Verfügung. Seit dem 20. Februar läuft der Vorverkauf. «Er ist sehr gut angelaufen», sagt Patrick Kunz. «Aber es hat selbstverständlich noch freie Plätze. An diesem Sonntag, 17 Uhr findet eine Zusatzaufführung statt. Wir freuen uns auf volle Reihen im Oberamsig.» Hannes Bucher

Hinweis

Alle Infos und Tickets: www.theater-ruswil.ch

Ruswil: Waldspielgruppe

Vandalismus bei der Waldspielgruppe

Am vergangenen Freitagvormittag erlebten die Waldspielgruppenkinder und ihre Leiterinnen einen Anblick der Zerstörung an ihrem geliebten Waldplatz. Unbekannte zerstörten Sofa, WC, Arbeitstisch sowie Spielgeräte. Das demolierte Material wurde einfach in der Umgebung zerstreut. Ein Anblick, welcher Trauer, Enttäuschung ja sogar etwa Wut auslöste. Das Geschehene löste bei den Eltern und Kindern grosse Bestürzung aus. Die Verantwortlichen der Waldspielgruppe können nicht verstehen, dass jemand diesen Ort so zurichtet. Die Waldspielgruppe wird jede Woche von drei verschiedenen Gruppen besucht, um ihre Freizeit in der Natur zu verbringen.

Es ist ein Ort der Begegnung für viele Familien. Die Waldspielgruppe ist für die Leiterinnen nicht nur Job, sondern eine grosse Herzensangelegenheit. Gerade deshalb haben sie bei der Polizei Anzeige gegen Unbekannt erhoben. Die Leiterinnen möchten in Zukunft wieder mit Freude und nicht mit Angst an ihren Arbeitsplatz gehen können. Sie bitten alle, die am Mittwochabend oder am Donnerstag der letzten Woche etwas Ungewohntes oder Auffälliges am Waldplatz gesehen haben, sich bei der Polizei Ruswil oder bei einem Teammitglied der Spielgruppe Pinocchio Ruswil zu melden.

Esther Fahrni-Blum, Spielgruppe Pinocchio



Der Platz der Waldspielgruppe wurde letzte Woche verwüstet. Foto zVg